

Mitglieder des Jugendrates im Stress

VON CRISTINA SEGOVIA BUENDIA

Die Zeit ist knapp, und dabei gibt es noch so viel zu tun: Ausschüsse besuchen, sich mit Kooperationspartnern treffen, die Homepagevorstellung planen, ein Filmfestival und eine Talentshow vorbereiten. Und die Schule darf auch nicht vernachlässigt werden. Die meisten Mitglieder befinden sich außerdem noch im Klausurstress.

Der Remscheider Jugendrat zeigt sich engagiert, motiviert und mit vielen Ideen: „Ihr müsst nicht alles

selber machen“, rät Geschäftsführer Gerd Dietrich-Wingender seinen eifrigen Jungpolitikern, „soviel Zeit habt ihr gar nicht. In einigen Fällen reicht es auch aus, Impulse zu liefern“, meinte er während der jüngsten Sitzung des Rates.

Gegenseitiges Interesse ist groß

Wie es sich zum Beispiel die Mitglieder der AGOT (Arbeitsgemeinschaft offene Kinder- und Jugendarbeit) wünschen: Zeitlich schaffen sie es zwar nicht, an den Jugendratssitzungen teil zu nehmen, doch

die Protokolle werden zwischen der AGOT und dem Jugendrat ausgetauscht. Das Interesse ist groß. „Wenn ihr etwas von der AGOT wünscht, dann sollt ihr das äußern“, sagte Dietrich-Wingender.

Auch der Beigeordnete für Jugend, Soziales und Gesundheit, Burkhard Mast-Weisz, sieht darin eine gute Chance, etwas für Jugendliche zu bewegen, die in ihrer Freizeit, sofern es möglich ist, in die Großstädte flüchten: „Greift diese Möglichkeit auf, äußert das, was sich die Jugendlichen der Stadt

wünschen, was ihnen hier fehlt“, erklärte er. Die Arbeit der Jugendlichen klappt bislang sehr gut: Mitte Februar hatten sie bei einem Wochenendseminar in Wiehl Zeit, sich noch ein bisschen besser kennen zu lernen und zusammen zu wachsen: „Im Seminar ging es um das Thema Teamwork“, erläuterte der Vorsitzende Mathias Heidtmann. „Es wurden Spiele zum Thema gemacht und Aufgabenbereiche verteilt. Manche haben sich geöffnet, bei anderen ist die Freundschaft enger geworden, und generell füh-

len wir uns jetzt wohler bei der gemeinsamen Arbeit.“

Doch die Arbeit im Jugendrat bringt nicht nur Stress mit sich, sie hat auch entspannte Seiten: Nachdem der Remscheider SPD-Bundestagsabgeordnete Jürgen Kucharczyk bei der letzten Sitzung die Jugendlichen nach Berlin zu einem Besuch in den Bundestag einlud, bekamen sechs Jugendratsmitglieder die erhoffte Nachricht: „Ihr dürft mit.“ Die Plätze wurden in einem Losverfahren vergeben, denn nur acht dürfen im April mitfahren.